

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 172.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckpreis für Halle und Querfurt 2.00 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Quartier. Die Hallese Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Belegungen: Halleischer Courrier (inkl. Belegstellen), III. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Banow, Blätterungen.

Erste Ausgabe

Einzelgebühren für die halbesche Provinzzeitung: Herren 1.00 Mk., Damen 0.80 Mk., Kinder 0.50 Mk. — Anzeigen: 1.00 Mk. pro Zeile pro Tag. — Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Remittentenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1872. Chefredakteur: Dr. Walter Gebelen in Halle a. S.

Sonnabend, 13. April 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt 3061 Nr. 6290. Send und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

„Betrogene Betrüger“.

In der Erzählung Nathans des Weisen von den drei Ringen nennt befangenlich der Richter die drei streitenden Brüder „betrogene Betrüger“. Diese Bezeichnung ist vielfach angefochten worden. Und nicht mit Unrecht; denn von den drei Brüdern hält jeder den eigenen Ring für den echten und beschwört sich feineswegs, eine Täuschung vorzunehmen; es fehlen deshalb zum mindesten die subjektiven Voraussetzungen für den Ausdruck „Betrüger“. Viel eher könnte man in unseren Tagen das von Lessing geprägte Wort auf ganz andere Leute anwenden, nämlich auf einzelne der fortschrittlichen Führer, die hinter dem Rücken ihrer eigenen Parteigenossen das bekannte Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie dahin abgeschlossen, daß durch „Dämpfung“ der eigenen Agitation Wahlkreise, ohne daß es die Mitglieder der eigenen Partei merken, der anderen in die Hände gespielt werden sollten. Denn anscheinend hat in einzelnen Wahlkreisen die Sozialdemokratie nicht genug „gedämpft“, und der Fortschrittscandidat ist deshalb durcheinander. So ist es dem Dr. Wiemer in Nordhausen gegangen. Wer das etwa nicht glauben will, dem führen wir als in dieser Beziehung gewiß unvoreingenommenen Zeugen das „Berliner Tageblatt“ an. Es teilt mit, daß zum Nachfolger Albert Traegens in der fortschrittlichen Reichstagskandidatur für den Reichstagswahlkreis Barel-Zever der Dr. Wiemer aufgestellt worden sei, behauptet, daß diese Nachricht gewiß in allen Kreisen des Liberalismus mit Befriedigung vergeweiht werde, und erklärt bei Erörterung der Gründe für die Wahlmiederlage Wiemers in Nordhausen wörtlich folgendes:

„Er unterlag aber aus, weil die Sozialisten entgegen den vereinbarten Abmachungen in Nordhausen den Wahlpfampf nicht „dämpften“. Der Liberalismus hat jetzt eine doppelte Ehrenpflicht zu erfüllen: einmal gilt es, das Erbe Albert Traegens zu bewahren, und zum andern, dem bei den allgemeinen Wahlen mit Ehren unterlegenen Dr. Wiemer wieder einen Reichstagsitz zu verschaffen.“

Damit ist bestätigt, daß Wiemer in Nordhausen um das Reichstagsmandat „betrogen“ worden ist. Wir können dem „Berliner Tageblatt“ nur darin nicht beistimmen, daß er „mit Ehren“ unterlegen sei. Denn diesen Ausdruck kann man doch nur auf denjenigen anwenden, der offen und ehrlich mit allen Kräften für seine Sache kämpft, aber einem stärkeren Gegner weichen muß. Wer aber unter Täuschung der eigenen Anhänger an einzelnen Stellen dem Gegner einen von diesem sonst nicht zu erringenden Vorteil einräumt, um dafür einen leichteren Teilsieg zu erkaufen, dessen Niederlage kann man nicht „ehrenvoll“ nennen, wenn sie erfolgt, weil der Gegner das Abkommen nicht hält. Und wir glauben, daß wir dabei die Zustimmung der anständigen Leute aus allen Parteien finden. Deshalb glauben wir dem „Berliner Tageblatt“ nicht, wenn es behauptet, daß die jetzige Aufstellung des Dr. Wiemer als Reichstagskandidaten „in allen Kreisen des Liberalismus mit Befriedigung vergeweiht werden“ würde. Namentlich wird dies nicht im Reichstagswahlkreis Barel-Zever der Fall sein. Es werden sich dort sehr viele Liberale finden, die entschieden die Zustimmung zurückweisen werden, der Dr. Wiemer nach seinem schmählichen Scheitern in Nordhausen wieder zu rehabilitieren!

H. K.

Wasser auf die deutschfeindlichen Mühlen des Auslandes.

(Von unserer Berliner Vertretung.)

Der vielbesprochene Artikel des Abgeordneten Gaußmann gegen den Staatssekretär v. Tirpitz hat bereits eine höchste unangenehme und nachteilige Wirkung im Auslande gehabt, die jeden Deutschfeindlichen empören muß; nicht nur der englische „Standard“, sondern auch andere Blätter erklären: nun habe man ja den Beweis aus deutschem Munde, daß der Admiral v. Tirpitz der Störenfried Europas sei und in planmäßiger Weise gegen Großbritannien arbeite; er müsse also verdrängen, wenn er sich nicht rechtfertigen könne. In allem diesem, besonders in der letzten Forderung, liegt eine unermessliche und echt englische Unverschämtheit. Sie wird das deutsche Volk unserer Gracien mehr und mehr zu würdigen wissen, und wir hoffen, daß besonders im Reichstage richtige Worte dafür gefunden werden. Herr Gaußmann aber dürfte wohl jetzt schon wünschen, daß er seine Ausführungen im Augen bewahrt hätte. Wir

sind sehr neugierig, wie er und seine Parteigenossen diese Bloßstellung vor dem Auslande rechtfertigen werden. Der Gaußmannsche Aufsatz ist sogar mehr als eine Bloßstellung, er bedeutet geradezu eine Aufforderung an Großbritannien, sich in innere Angelegenheiten des Deutschen Reiches zu mischen. Er bedeutet die Frage eines hochbedienten deutschen Mannes an das Ausland und an die waterlandslosen Elemente in Deutschland. Wenn der Abgeordnete Gaußmann mit der Politik des Staatssekretärs des Reichsmarineamts nicht einverstanden war, so konnte und mußte er das in anderer Weise zum Ausdruck bringen, niemals aber durfte er den Staatssekretär gleichsam vor den anderen Staaten und deren öffentlichen Meinung in internationalen Anlagensachen verzeihen. Daß Herr Gaußmann jedoch die unbegreiflichen Irrtümer passiert sind, ist nur nebenbei erwähnt, charakterisiert aber die Reichsfeindschaft seines ganzen Vorgehens. So behauptet er u. a., der Deutsche Flottenverein sei vor 17 Jahren gegründet worden, ferner: die englisch-französiche Entente cordiale sei eine Folge der kirchlichen Politik und eine defensive Maßnahme Englands gewesen, und schließlich kommt als Gipfel die Behauptung, der neugegründete Flottenverein sei auf Anregung des Reichsmarineamts ins Leben gerufen worden. Wenn Herr Gaußmann auch nicht das Geringste von den tatsächlichen Ereignissen und ihrer Folge wüßte, so hätte er bei einigem Nachdenken auf diese sonderbare Behauptung niemals kommen können. Immerhin haben diese groben Fälschlichkeiten und Beweise vollständiger Unkenntnis den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie das Gewicht der Gaußmannschen Ausführungen außerordentlich leicht machen werden. Herr Gaußmann wird nicht in der Lage sein, auch nur einen einzigen wesentlichen Punkt seiner Ausführungen sachlich zu stützen oder als Wahrnehmung berechtigter öffentlicher Interessen zu verteidigen, so selbst zu entschuldigen. Das Berlin dieses freimüthigen süddeutschen Politikers anlangt, so hat sie sich bisher einer verhältnismäßigen Sympathie im allgemeinen erfreuen können. Es ist fast kaum anzunehmen, daß diese Sympathie nach der für einen so erfahrenen alten Politiker einfach unglaublich zu nennenden Leistung wachsen sollte.

Ein Generalfstreik der deutschen Aerzte in Sicht!

Nachdem die Reichsregierung sowie der Reichstag die Forderungen des Leipziger Aerzteverbandes in bezug auf die neue Reichsversicherungsordnung abgelehnt hatten, beschlossen bekanntlich die Aerzte auf ihrer vorjährigen Tagung in Stuttgart, ihre Forderungen gegenüber den Krankenkassen mit den Mitteln der Selbsthilfe durchzusetzen. Am 18. Februar d. J. traten der Leipziger Aerzteverband und der Aerzte-Verbands-Bund zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, daß zur erfolgreichen Durchführung der Forderungen der Aerzte alle örtlichen Organisationen nach den Beschlüssen des Leipziger Verbandes gleichzeitig geschlossen, geschlossen und einheitlich gegen die Krankenkassen vorgehen sollen. In diesem Beschlusse erblickten die großen Krankenkassenverbände die Androhung des Generalfstreiks der bei den Krankenkassen tätigen Aerzte. Der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen (O.V.) und der Verband deutscher Betriebskrankenkassen (B.K.) der allgemeine deutsche Knappschaftsverband (Berlin), der Verband deutscher Innungskrankenkassen (Gannover) und die Zentrale für das deutsche Krankenkassen (Berlin) wenden sich nunmehr in einer Erklärung gegen das Vorgehen des Leipziger Aerzteverbandes, der behauptet haben soll, daß die Krankenkassen den Kampf gegen die Aerzte im Stillen vorbereiten. Die genannten Verbände erklären, daß sie nichts schärfer wünschen, als mit den Aerzten in Frieden zu leben, und daß sie nach wie vor bereit sind, den für die Kassen tätigen Aerzten eine durch langfristige Verträge zu sichernde würdige Stellung und Vergütung ihrer Leistungen zu gewährleisten. Trotz ihrer Bereitwilligkeit, allen berechtigten Wünschen der Aerzte entgegenzukommen, seien die Krankenkassen aber in Wahrung der ihnen anvertrauten öffentlichen Interessen nicht in der Lage, die nach ihrer Ansicht möglichen Forderungen der im Leipziger Verbande vereinigten Aerzte zu erfüllen. Namentlich müßten sie es entschieden zurückweisen, daß, nachdem es der Gesetzgeber mit guten Gründen abgelehnt habe, die freie Arztwahl den Kassen vorzuschreiben, der Leipziger Verband jetzt den Krankenkassen seine einseitigen Forderungen durch die rücksichtslose Ausnutzung seiner Machtmittel aufzuzwingen suche. Als Träger der öffentlichen, im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt geschaffenen Krankenversicherung erwarten die Krankenkassen von den beteiligten Stellen und von den Behörden, daß sie vor den Bedrohungen und Bedrückungen des Leipziger Verbandes ausreichend geschützt würden, und daß ihnen unter allen Umständen die Möglichkeit sichergestellt werde, die ihnen für einen großen Teil des deutschen Volkes übertragene Fürsorge in Krankenkassen ordnungsmäßig durchzuführen. Die Krankenkassen läßen in ihrer Zwangslage mit großer Besorgnis der nächsten Zeit entgegen.

Deutsches Reich.

* Die nationale Spende zur Beschaffung von Flugzeugen. Prinz Heinrich von Preußen hatte in einer Rede bei der Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeuge-Ausstellung zu Berlin die Mitteilung gemacht, daß in nächster Zeit ein Aufruf an das deutsche Volk zu einer nationalen Spende für die Beschaffung von Flugzeugen ergehen würde. Dieser Aufruf wird, wie man uns schreibt, schon in den nächsten Tagen in der Öffentlichkeit erscheinen. Seine Fassung ist dem bekannten Schriftsteller Rudolph Herzog übertragen. Das Voteflorat über die nationale Spende wird Prinz Heinrich übernehmen; an die Spitze des geschäftsführenden Ausschusses hat sich Staatssekretär Graf v. Baudowski-Wächter gestellt. Die Verfügung über die aus der Spende eingehenden Mittel wird dem Kaiser vorbehalten. Es wird angenommen, daß die bereits in den letzten Wochen in einzelnen Städten veranstalteten Sammlungen für Flugzeugbeschaffung die erzielten Erträge der Nationalspende übersteigen werden.

* Eintritt des Staatssekretärs v. Aiderlen-Wächter? Die „Schle. Morgenzeitung“ schreibt, das Ergebnis der Geehrte des Reichstanzlers während der Dierage (siehe der Eintritt des Staatssekretärs v. Aiderlen-Wächter zu sein. Das Blatt meint: „Undequitt — Bernmüt — Aiderlen. Alle energische Naturen, feste Hände. Man scheint solche nicht gebrauchen zu können unter dem gegenwärtigen Kurs.“ — Die Eintrittsmeldung stammt zunächst aus der „Grenania“. Wie diesem Blatt nämlich aus gut informierter Quelle berichtet wird, werde der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Aiderlen-Wächter, noch im Laufe dieses Monats von seinem Posten zurücktreten. Sein Nachfolger sei höchstwahrscheinlich der deutsche Botschafter in Washington, Graf von Bernstorff. Jedenfalls komme der vielfach bekannte Gelehrte Freier von Stamm hierfür nicht in Betracht. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Herr v. Aiderlen-Wächter, (siehe aus seinem Amte aus wegen Differenzen mit dem deutschen Reichsanwalt, Herrn von Bethmann-Sollweg, und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Herrn v. Tirpitz, in der Behandlung der englischen Verfallungsfragen.“ — Die „Deutsche Zeitung“ hat eine gleiche Meldung auch aus der „Wiener Allgem. Ztg.“ übernommen, die ab und zu als offiziös gilt.

* Vom Reichskanzler. Wie die „Neue politische Korrespondenz“ hört, dürfte der Reichskanzler am Sonntag abend wieder in Berlin eintreffen.

* Veränderungen im Reichsamt des Innern. Wie wir hören, ist an die Stelle des zum Präsidenten des Kaiserlichen Patentamts ernannten Geheimrats Robelst der Direktor im Patentamt Geheimrat Regierungsrat von Specht als Vortragender Rat in das Reichsamt des Innern berufen.

* Die Zukunft des Bringen Joachim von Preußen. Ueber den nächsten Studiengang des Bringen Joachim von Preußen, der soeben die Universität Straßburg bezogen hat, erzählt die „Zf.“ folgendes: Es ist ein vierzehnjähriges Studium für den Bringen vorgebehen, das zwei Jahre beansprucht. Es wurde früher gemeldet, daß Bring Joachim späterhin die Marineaufbahn einschlagen solle. Davon ist nichts bekannt. Auch die Mitteilung, daß der Bring die Verwaltungsaufbahn einschlagen wird, ist verfrüht. Man kann vielmehr annehmen, daß Bring Joachim im Meer weiterdienen wird.

* Aus der Armee. In kurzer Zeit wird die deutsche Infanterie neue Einheitsuniformen für den Feldgebrauch erhalten. Die neuen Weiser besitzen einen hohen Grad von Einfachheit, die Prüfung und Beibehaltung der gemessenen Entfaltung ist einfach und unabhängig von einem bestimmten Ort, und die Wegsamkeit sehr groß. — Die große Prüfungsfahrt mit dem neuen Armeelaufzug, der vom 1. April 1912 ab zur Einführung gelangen soll, findet vom 2. bis 31. Oktober d. J., wie jetzt bestimmt worden ist, durch das Archivalienamt statt. Die Fahrt wird sich über den größten Teil von Mittel- und Westdeutschland erstrecken und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 95 Kilometern haben.

* Staatsbeiträgen für Innungsschulen. Das verschiedeneartige Verfahren der Träger der Innungsschulen bei der Stellung ihrer Anträge auf Bewährung von Staatsbeiträgen für Innungsschulen hat dem Minister für Handel und Gewerbe Veranlassung gegeben, hierüber allgemeine Grundzüge aufzustellen. Es ist folgendes bestimmt: 1. Die Anträge auf Staatsbeiträge zu Innungsschulen sind nicht nachträglich, sondern im Voraus für das kommende Rechnungsjahr zu stellen und dem Minister bis zum 15. Mai jedes Jahres einzureichen. Es ist ihnen ein Haushaltsplan der Hochschule für das betreffende Rechnungsjahr und eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für das betreffende Rechnungsjahr, beide nach gleichem Formulare, beizufügen. An Stelle dieser Zusammenstellung kann auch eine besondere Spalte mit den Rechnungsergebnissen in den Haushaltsplänen aufgenommen werden. 2. Die Staatsbeiträge

werden auf Grund der Ansätze der Haushaltspläne bewilligt. Werden diese nachträglich gekürzt oder infolge von Änderungen nicht in voller Höhe in Anspruch genommen, ist der Staat an den Ertragsrücklagen des Reiches verpflichtet. Eigene Einnahmen der Schulen, sowohl solche an Schulgebühren, als auch solche, die durch den Verkauf von Schülerarbeiten (z. B. Hausarbeiten) erzielt werden, sind im Haushaltsplan unter den Einnahmen einzuzeichnen. 4. Die Ausgaben der Schulen, der Schüler, der Lehrer, der Lehrkräfte usw., der einzelnen Lehrer im Jahre zu erzielenden Unterrichtsstunden und der Satz der Stundenvergütung oder des Pauschalquantums für die Unterrichtsverteilung müssen aus dem Haushaltspläne hervorgehen. 5. Einmalige unentgeltliche Leistungen der Gemeinden und anderer Verbände (Zugabe der Unterrichtsstunden, Beschaffung und Vergütung usw.) sind unter „Beihilfen“ anzugeben. Für das Rechnungsjahr 1912 sind die Anträge auf Gewährung von Staatsbeihilfen bis zum 1. Juli d. J. vorzulegen.

* Anrechnung der Militärdienstzeit bei landwirtschaftlichen Arbeitern. Wie mitgeteilt wird, haben mehrere Landwirtschaftskammern sehr bemerkenswerte Maßnahmen zur Einführung gebracht, die bei der Prämierung landwirtschaftlicher Arbeiter und Dienstboten zur Anwendung kommen. Es ist nämlich die Neueinrichtung getroffen worden, daß bei der Berechnung der Dienstzeit, für die die Belohnungen verliehen werden, auch die Militärdienstzeit in Anrechnung kam, wenn die betreffenden Arbeiter vor und nach Eintritt ihrer Militärdienstzeit bei ein und derselben Herrschaft in Stellung waren. Damit ist der Zusammenhang zwischen dem Militärdienst und dem Wohlworte der landwirtschaftlichen Arbeiter noch enger geknüpft worden.

* Von der Dinarerzählung der Reichspostbeamten. Wie die „N. V. C.“ an Abgeordnetenkreise erklärt, sollen nach Vereinbarung der Oberämter unter den bürgerlichen Parteien des Reichstages Verhandlungen wegen Erhaltung der Dinarerzählung für die Reichspostbeamten angehoben werden. Man hofft, daß sich vielleicht noch eine Möglichkeit finden wird, den Beamten die Zulage zu erhalten.

* Die mittleren und unteren Beamten der Reichspost sind keine Reichsbeamten. Durch eine Entscheidung des Reichsgerichts vom vorigen Jahre über die Verpfändbarkeit der Beamtengehälter hat die Frage, ob die mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten Reichs- oder Staatsbeamte sind, eine rechtliche Bedeutung bekommen. In der Entscheidung des Reichsgerichts, der darin liegt, daß die Angestellten einer Reichsbehörde nicht Reichsbeamte sein sollen, muß man sich doch zu dem Standpunkt bekennen, daß sie den Staatsbeamten zugerechnet sind. Abgesehen von der Entscheidung der Frage sind einmal Bestimmungen der Verfassung. Danach erkennen der Kaiser, die Reichsbeamten (s. Art. 10) das Reich vor sich, und die Verfassung ist die Verfassung des Reiches, das sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung verpfändet sind, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Dienstverträgen enthalten. Die Anstellung der oberen Beamten, Direktoren, Räte, Oberinspektoren, die Anstellung der unteren Beamten, Inspektoren und Kontrolloren — geht für das ganze Gebiet des Reiches vom Kaiser aus, welchem diese Beamten den Dienst leisten. Weiter kommt in Frage das Reichsbeamtengesetz, nach dessen § 1 jeder Beamte Reichsbeamter ist, der entweder vom Kaiser angestellt oder nach schriftlicher Verleihung des Reichsbeamtenamtes durch den Kaiser, oder durch einen Reichsbeamten, der zu dem Reichsbeamtengesetz § 10 verpflichtet ist. In diesen Bestimmungen liegt unmissverständlich ein Widerspruch. Denn da nach Artikel 50 der Verfassung sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung verpfändet sind, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten, so müssen sie auch nach § 1 des Reichsbeamtengesetzes als Reichsbeamte angesehen werden. Das Reichsbeamtengesetz § 10, jedoch in zwei Entscheidungen über den entgegengesetzten Standpunkt gestellt, indem die von den Landesregierungen angestellten Post- und Telegraphenbeamten als Landesbeamte angestellt. Dieser Auffassung des Reichsgerichts schließt sich auch der bekannte Reichsrechtler Prof. Laband an, weil die mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten nicht vom Kaiser, sondern von den Landesregierungen ernannt werden. In dem Organ des Verbandes deutscher Beamtenvereine werden diese Widersprüche zwischen Verfassung und Reichsbeamtengesetz erörtert; dabei wird empfohlen, die Frage dem nächsten Verbandstage zu einer Sitzung zu unterbreiten.

* „Anstaltskonfessionäre“ Privatbanken. Der Kultusminister hat betreffs des Beschlusses der Reichsregierung über die „Anstaltskonfessionäre“ oder dergl. an die nachgeordneten Behörden einen Erlass erlassen, in dem es heißt: Nach der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 10. Juni 1884 und der Staatsministerialinstruktion vom 21. Dezember 1889 bedürfen alle Leiter von Privatbanken und Privatversicherungsgesellschaften, welche für den Unterricht und die Erziehung der Jugend bestimmt sind, den kaiserlichen Erlaubnis. Es dürfen daher nur die Privatbanken, die kaiserlichen Erlaubnis besitzen, deren Leiter die Erlaubnis zur Leitung oder Fortführung der Anstalt von der Schulaufsichtsbehörde erhalten haben. Mit Rücksicht hierauf erübrigen sich Forderungen, die „Anstaltskonfessionäre“, „Anstaltskonfessionäre“ oder dergl. an die nachgeordneten Behörden, in dem Erlass erlassen. Der Minister, der fortan auch bei der Genehmigung von dem Geschäftsbereich der allgemeinen Unterrichtsverwaltung geborenen Privatbanken und Privatversicherungsgesellschaften ein derartiger Antrag ausdrücklich anzuschließen und daß, soweit früher genehmigte Schulen und Erziehungsinstitutionen den Zusatz führen, dessen Befreiung zu veranlassen ist.

* Auf den deutschen Münzstätten sind amtlicher Nachweitung zufolge im Monat März zur Ausprägung gelangt an Goldmünzen für 19 579 780 Mark Doppelfronen, für 2 362 540 Mark Kronen, fämtlich auf Privatrechnung; an Silbermünzen für 5 932 251 Mark Dreimarstücke, für 302 440 Mark Zweimarstücke, für 427 500 Mark Einmarstücke; an Nickelmünzen für 219 669 Mark Fünfzigpfennigstücke, für 6 043 850 Mark Zehnpfennigstücke, für 11 853 180 Mark Fünfpfennigstücke; an Kupfermünzen für 3 424 866 Mark Zweipfennigstücke und für 6 703 388 Mark Einpfennigstücke.

* Der Deutsche Wehrverein und der Abgeordnete Kaufmann. Der Zeitschrift „März“ ist vom 1. Vorstehenden des Deutschen Wehrvereins folgende Erklärung unter Bezugnahme auf § 11 des Verf.-Gesetzes eingegangen:

„In Nr. 14 des „März“ finden sich in einem Aufsatze des Herrn Konrad Kaufmann folgende Sätze: Man laufe den Holsteinerin und die hiesigen Wehrvereine, setzt ihm ein General Keim einen marxistisch eingearbeiteten Vorstand und als Aufgabe die Propaganda für Rüstung zu Wasser und zu Lande. Seinen Donnerzettel erwidert der Wehrverein in Form von Briefen.“

Diese Gerüchte sind nur Unwahrheiten. Der Deutsche Wehrverein ist seinerzeit ausschließlich aus meiner persönlichen Initiative hervorgegangen, hat niemals auch nur die geringsten Anregungen weder mittelbar noch unmittelbar von irgend einer amtlichen Stelle oder Persönlichkeit erhalten oder mit solchen in Verbindung gestanden. Er ist von Hause aus unabhängig jeder Richtung hin gewissermaßen in sich selbst geblieben. Er will den nationalen Willen

organisieren helfen, um ihn in die Bahngänge zu weichen. In der Wehrfrage, die er allerdings bei der Wehrfrage als faktisch entscheidend angesehen für die Sicherheit des Reiches und damit für die Zukunft des deutschen Volkes.

Was die Werbung betrifft, „man setze ihm in General Keim einen Vorstand“, so enthält dieselbe eine persönliche Spitze, die ich, abgesehen von der dreifachen Erwähnung, nur als eine vollendete Geschmackslosigkeit bezeichnen kann, und zwar öffentlich, da jene Besprechung auch öffentlich abgehalten worden ist.

Berlin, im April 1912.

K. e. i. m.,
Erster Vorsitzender des Deutschen Wehrvereins.

Ausland.

Das französische Pulver.

Der „Matin“ berichtet, infolge der vom Marineminister Delcassé angeordneten wiederholten Besichtigung der Pulvervorräte sei festgestellt worden, daß auch gewisse neue Pulvervorräte keineswegs alle erforderliche Sicherheit bieten. So habe das erste Geschwader in Koulon Pulvervorräte ausfindig machen müssen, die im Jahre 1910 in der Pulverfabrik Pont-de-Vaux erzeugt worden waren, und in drei hätten die Panzergeschiffe „Jauresquibery“ und „Bonnet“ des zweiten Geschwaders einen beträchtlichen Teil ihrer Munition auslanden müssen.

Morokko.

Nach den letzten Kämpfen, in denen, wie aus Rabat gemeldet wird, die Semnurs schwere Verluste erlitten, hat die Bereitwilligkeit der Stämme, sich zu unterwerfen, zugenommen, so daß wieder Rufe im Lande einzufahren beginnt.

Die französischen Truppen sind nach den Kämpfen bei Mahridia am 9. d. M. nach dem Lager bei Britiffa zurückgekehrt, um die einmündigen verbleibenden Truppen dem Schutz zu übergeben, wurden etwa 190 tote Morokkaner gefunden. Nach Nachrichten aus Eingeborenenkreisen haben die Beni Urrain und die Riata eine neue Horde gebildet, die zwischen Tala und dem Mulia stehen soll.

Ueber den Kampf bei Mahridia wird aus Oran gemeldet, daß die Verluste der Franzosen 25 Tote und 100 Verwundete betragen sollen, die dem 2. afrikanischen Bataillon und dem 1. Fremdenregiment zuzugerechnet werden.

Anlässlich des Kampfes bei Mahridia schreibt Jaurès in der „Humanität“:

Dieser Zwischenfall wird den Wiberland der Matollaner nicht mehr entfallen. Wenn wir zu Anordnungen greifen, unsere Angriffspositionen nicht mehr wechseln. Unsere Angriffspositionen sind nunmehr so beschaffen, daß man es heute noch nicht gewagt hat, in Marokko den Protestationsvertrag bekannt zu geben. In der ganzen muslimischen Welt besteht große Erregung gegen uns, weil es heißt, daß wir durch unsere Marokkopolitik den abendlichen Kampf gegen Zionismus schuld seien. Die kaiserlichen Stellen des marokkanischen Unternehmens werden sich bald auf 30 Millionen beziffern. Noch viel schlimmer ist die dadurch verstärkte Kriegsgefahr und die moralische Einbuße, die wir erleiden. Und wenn morgen eine ernste internationale Schiedsgerichtsausschussung mit Frankreich dem mit dem feindlichen, auslandstüchtigen Marokko gegenüber, wie viele Anzeichen wird man hinsichtlich, um es zu bändigen?

Infolge des Mißerfolges der letzten Operationen der Spanier im Rif wurde deren Leiter, General Carrasco, am Donnerstag seines Kommandos entbunden.

Rußland, Türkei und Persien.

Ein in Chai eingetroffener türkischer Erklärung dem russischen Botschaftler, er habe von seiner Regierung den Auftrag, diejenigen Mißverständnisse aus dem Wege zu schaffen, welche die mit der türkisch-persischen Grenzfrage verbundenen Maßnahmen der Türkei herbeigeführt und das Mißtrauen Anshands erregt hätten. Diese geringfügigen Maßnahmen der Türkei seien nur zur Erhaltung ihres Prestiges erfolgt.

Englands Handelsbeziehungen mit den Kolonien.

Aus London wird mitgeteilt: Die königliche Kommission zur Untersuchung der Handelsbeziehungen zwischen England und den Kolonien, deren Einsetzung auf der vorigen Reichstags-Sitzung beschlossen wurde, wird demnächst in London zusammenzutreten und ihre Arbeiten beginnen. Die Einzelheiten des Arbeitsprogramms werden erst von der Kommission selbst bestimmt werden. Die Studienreise der Kommission, die sich auf die autonomen britischen Kolonien beziehen werden, werden vorwiegend drei Jahre in Anspruch nehmen. Indien und die Kolonien, die keine Beziehung auf der Reichstags-Sitzung haben, sind von dem Arbeitsplan der Konferenz ausgeschlossen. Die Studien werden von England und den Dominien gemeinsam getragen werden.

Die Vermittlungsaktion in Konstantinopel.

Den aus der französischen Presse zum Teil auch in deutsche Blätter übernommenen Mitteilungen gegenüber, daß die Vertreter der Großmächte bereits Mittwoch die Sondermissionen in Konstantinopel vorgekommen hätten, stellte unser Berliner Vertreter fest, daß der geplante Schritt bisher nicht statt ist. Auch die Pariser Nachricht, daß derselbe am Donnerstag erfolgen werde, dürfte nur auf Vermutungen beruhen. Eine getrennte Mission Anshands gegen eine erweiterte Basis der italienischen Kriegführung wird in Berlin bezweifelt.

Aus der Mongolei.

Die Mongolen haben sich von den chinesischen Republikanern getrennt. Die Regierung beschloß, zu versuchen, die Mongolen auf friedlichem Wege zu bewegen, von ihrem Vorhaben, eine eigene Republik zu gründen, abzuhellen, widrigenfalls gegen sie militärisch vorgegangen würde.

Taft und Roosevelt.

Die Erbitterung zwischen den Anhängern Tafts und Roosevelts kam auf dem republikanischen Staatskonvent zu einem heftigen Ausbruch. Die Anhänger Tafts hatten sich frühzeitig in den Besitz des Zehntausend, in dem der Konvent abgehalten wurde, gesetzt und verweigerten den Gegnern den Eintritt. Die Anhänger Roosevelts hielten die Eingänge und Klettertüren zu den Fenstern hin. Als der Vorsitzende versuchte, die Ordnung herzustellen, sprang der Führer der Anhänger Roosevelts auf die Tribüne und

rief an zu reden, wurde aber von einem Parteigänger Tafts heruntergerissen. Eine allgemeine Auferer folgte. Endlich mußte Roosevelt und Taft geholt werden. Die Anhänger Roosevelts gingen sich zurück, nachdem sie Delegierte ihrer Richtung gewählt hatten. Die Anhänger Tafts nahmen darauf ihrerseits die Wahl zum einmal vor. Der Delegiertenkonvent wird über die Rechtmäßigkeit beider Delegiertenkonvente entscheiden.

Die Republik China.

Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai, der Präsident beabsichtige folgende Reueberung der Grenzgebiete vorzunehmen: Puntsooßi Gelembier in Berlin, Kiangpao Gelembier in London, Kiangpao Gelembier in Paris und Kiangpao Gelembier in Washington.

Die irische Home-Rule-Bill vor dem britischen Unterhaus. Im Anschluß an unsere Mitteilungen in Nr. 171 der „All. Ztg.“ ist noch zu melden: Die Debatte, die am Montag und Dienstag fortgesetzt werden wird, war in einem sehr ruhigen Tone gehalten. Die Liberalen und die Nationalisten stehen der Bill günstig gegenüber.

Die Luftschiffahrt.

Der Kaiser und die Allgemeine Luftfahrzeug-Ausstellung in Berlin.

Von dem Vorsitzenden der Ausstellungsleitung, dem Herzog von Ratibor, war am Eröffnungstage folgendes Telegramm an den Kaiser gesandt worden:

„Eure Majestät melde ich alleruntertänigst die heute erfolgte Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung, welche erlangt einen Überstich über unsere junge deutsche Flugzeugindustrie gibt, und bitte ich, zugleich im Namen der Vorkommenden, hierbei erneut unsern alleruntertänigsten Dank für die maßvolle Förderung auszusprechen zu dürfen, welche die motorische Luftfahrt zuletzt noch durch die hochherzige Stiftung eines Preises für den besten deutschen Flugmotor durch Euer Majestät erhalten hat.“

Die dem Kaiser darauf eingegangene Danksantwort lautet wie folgt:

„Aufsicht, 4. April. Ich erlaube mir die Meldung von der Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung, welche ich dem Unternehmen einen guten Erfolg zur Wehrung des Aufstiehs der deutschen Industrie und zum Segen des Vaterlandes. Wilhelm I. R.“

Die Wehrfrage von Bitterfeld aus.

Der Bitterfelder Verein für Luftfahrt schreibt eine Wehrfrage mit beschränkter Dauer für Sonntag, den 2. Juni, mittags um 5 Uhr, von dem Bitterfelder Salonhallen aus, zugelassen sind die Klassen IIa und IIb. Eintritte sind zu richten an Dr. W. Klöppel, Bitterfeld, Luisenstraße 15.

Luftschiffahrt in Köln.

Die diesjährigen Luftschiffmanöver beginnen Anfang Mai, und zwar mit dem Zeppelin „Z. 2“. Die Luftschiffahrt nehmen an den Luftschiffmanövern zu Anfang noch nicht teil. Wann sie sich beteiligen werden, ist noch nicht bekannt. Die Leubungen mit dem Fesselballon und dem Militär-Fesselballon sind eingeteilt worden.

London-Berlin im Flugzeug?

Der Flieger Samel, der von einigen Tagen mit einer Dampfer von dem Kanal fliegen will, erklärt, daß er bei Eintritt günstigen Wetters diesen Flug wiederholen und am gleichen Tage von Paris nach Berlin fliegen will. (1)

Die Flugplan- und Luftverkehrsgesellschaft Inter-Asien, G. m. b. H.

in Duisburg (Juglar) teilt uns mit, daß sie ein Schreiben an den dortigen Magistrat gerichtet hat, worin sie um Erlaubnis ersucht, die Gesellschaftsbesitzung, bestehend aus dem Flieger Samel, Passagiere und Kellamaterialien auszuführen. Die Fahrten sollen schon in etwa zwei Wochen aufgenommen werden; zwei Luftschiffe sind schon im Bau, und die Fertigstellung wird sehr beschleunigt. Der Fahrpreis für eine Fahrt von zwei bis drei Stunden soll voraussichtlich 20 Mark betragen.

Vermischtes.

Infantina Eulalia besucht den spanischen Hof. Die in Paris lebende Infantina Eulalia, die Zante König Alfons' von Spanien, wird sich, ohne Einladung des spanischen Königshofes, ein längeres Aufenthalt in Madrid begeben. Alle Differenzen zwischen ihr und dem Hof, die sich vor einiger Zeit, als die Herausgabe eines Buches der Infantina knüpfen, sind nunmehr beseitigt. Der spanische Hofstaat in Paris und die Infantina Eulalia nehmen am Sonnabend an dem Dinner beim deutschen Botschafter in Paris, Herrn von Schöen, teil.

Die „Mona Lisa“ in Florenz? Das „Paris Journal“, das in letzter Zeit wiederholt Sensationsnachrichten veröffentlicht hat, bringt heute eine Meldung aus Rom, wonach die „Mona Lisa“ sich gegenwärtig in Florenz befinden soll. Zwei unbekannte Männer sollen aus Rom in Florenz angekommen sein, um den Bild dort zurzeit aufzuhängen. Die „Mona Lisa“ am Kauf auszubieten. Der Millionär, der sich gerade auf einem Ausfluge nach Siena befindet, soll sofort zurückgekehrt sein und mit den beiden Individen unterhandelt haben. (In einer gewissen Pariser Woche scheint das Bedürfnis zu bestehen, die „Mona Lisa“ in abenteuerlichen Sensationsmeldungen von Zeit zu Zeit immer wieder aufzufrischen zu lassen, um wenigstens die Hoffnung auf eine Wiedererlangung des durch unglückliche Nachlässigkeit verloren gegangenen Kunstwertes vorzujährigen. D. Ned.)

Ein „verloren gegangenes“ Seilenschild. Aus dem Reisejournal des Großfürsten Sergius im Kreml zu Moskau ist ein seltsames Ereignis der Fiskus Anna Berlin vom Jahre 1047 unter seltsamen Umständen verloren gegangen. Das seltsame, mit Goldstein besetzte Bild sollte renoviert werden, wurde aber von dem mit dem Transport beauftragten Beamten bei dem Fußmannen vergessen. Nach hat man die ganze Geheimnisse auf die Beine gebracht, um den „FINDER“ schuldig zu machen, der mit den Seilenschilden das Seil geleistet hat.

Der verlorene Silberfund. Aus Brügge wird gemeldet: Vor vierzehn Tagen gelangte bei dem Abbruch eines in der Nähe der St. Annen-Straße befindlichen Hauses durch den Besitzer des Gebäudes ein leicht beschädigtes altes Gemälde zum Verkauf. Das Bild wurde von einem Brügger Sommer für 500 Francs erstanden. Bei der Restaurierung der 2 Meter hohen und 3/2 Meter breiten Tafel wurde das Bild als ein Werk Hans Memlings identifiziert. Das Gemälde hat die Anbetung der drei Könige zum Gegenstand. Das Gütel ist mit vollendeter Meisterschaft behandelt und weist alle charakteristischen Züge des Meisters des Heiligtums auf. Farbe und Modellierung sind von größter Vollendung. Das Bild, das bereits von einem Brügger und Pariser Kunstbesitzern mit Bestimmtheit als von Memling herührend bezeichnet wird, stammt aus dem Jahre 1480.

Nach dem britischen Außenamt. Die Urkunden in den Archiven der in Süd-Spanien haben mit dem Einbruch des Winteres aufgehört. In allen Gebieten wurde die Arbeit am heutigen Freitag wieder aufgenommen. Auch in Süd-

Zum Schul-Anfang: ==

Norfolk-Anzüge, nur eigene Anfertigung

Prinz Heinrich-Anzüge, chice Neuheiten.

Blusen-Anzüge, blau u. farbig.

Jackett-Anzüge, nur eigene Anfertigung.

Einzelne Hosen, Blusen, Capes, Bozener Mäntel etc. in unübertroffener Auswahl.

Billige, aber streng feste Preise.

Endeols & Dunker

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.



Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen**.
Gastspiel Neues Schauspielhaus, Berlin,
 Täglich (Anfang 8.10 Uhr) der **grosse Schläger**:
1000000 (Eine Million),
 welcher in allen Weltstädten Sensation erregt hat.
 Von Publikum und Presse als hervorragend und sehenswert beurteilt. — Hierzu das übrige Programm.

Saal der Loge zu den 3 Tagen.
 Sonnabend, den 13. April, abends pünktlich 8 Uhr
zweiter „Lustiger Abend“
Marcell Salzer.
 Letztes hiesiges Auftreten in dieser Saison.
Heitero Schläger-Revue!
 1. Letztes Wiederholung der besten Stücke a. d. erfolgreichen Premieren-Programm. 2. Die bedeutendsten Schläger aus früheren Programmen. 3. Novitäten.
 Karten 3.10, 2.10, 1.15, 1.05 bei **Heinrich Rothmann**.
 „Das lustige Salzerbuch“ in allen Buchhandlungen.

Lernt Gabelsberger!

Das **Gabelsbergische System** vermeidet das **Umlernen!**
 Das **Gabelsbergische System** ist das **leistungsfähigste** und besitzt deshalb die **weitmas grösste Verbreitung!**
 Das **Gabelsbergische System** ist **weder** von einem **andern System** erreicht noch **übertroufen!**
 Das **Gabelsbergische System** ist **bereits** in **6 deutschen Bundesstaaten** amtlich in den **Schulunterricht** eingeführt.

Unterrichtsabschnitte für Damen und Herren beginnen neben denen in der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule, der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins, der Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen und den privaten hiesigen Handelsschulen:
 am 12. u. 19. April, abends 7/9 Uhr Verein Halle - Nord Friedrichsgraben, Friedrichstrasse 23.
 „15. u. 18.“ „1/9“ Stenogr. Geosellch. Gabelsberger
 „16. u. 19.“ „1/9“ Hotel Deutsch Hof, Franckestr. 8.
 „17. u. 21.“ „1/9“ Stenogr. Verein Gabelsberg, Georgstr. 1859, Schule, Friesenstrasse 33.
 „17. u. 24.“ „1/9“ Damen-Zentralverein Gabelsberger Schule, Oleariusstrasse 7.
 „19. u. 26.“ „1/9“ Franz Xaver Gabelsberger, Gutenberg-Hof, Neue Prom. 1.
 Stenogr. Verein Gabelsberger, Nischen, Grüne Tanne.

Ortsverband Gabelsbergischer Stenographen-Vereine zu Halle.

Breslau III, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
 gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Sekundetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung**, sowie zum **Eintritt in die Sekunda** einer höher Lehranstalt.
 Streng geregelter Pensionat mit sorgfält. Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Viele vorzögl. Empfehln. aus all. Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Ober-Prima. Seit 17. Febr. 1910 bestanden **211** Prüflinge, **11** **30** Abiturienten (darunter **7** Damen von 9), **11** für **Ober-Prima**, **29** für **Unter-Prima**, **13** die **Schlussprüfung** eines Progymnasiums, Realprogymnasiums od. ein. Realschule, **23** für **Ober-Sekunda**, **45** f. **Unter-Sekunda**, **14** für **Ober-Tertia**, **31** **Unter-Tertia**, **11** **Fähnrich** u. **59** **Einjähr.** Seit Ostern **1911** auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primar- u. Sekundar- u. Abiturienten-Prüfung**
 Prospekt. u. Telefon Nr. 11 687.

Bad Neuenahr.
 Hervorragende Kuren für bei:
Magen-, Darm-, Leber-, Gallenstein-, Nieren- und Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Gicht und Rheumatismus.
 Broschüren kostenlos durch **Kur- und Verkehrsverein, E. V.**

Elegante Damen-Kostüme u. -Mäntel,
Reif- und Schneider-Kleider werden sauber und schick gearbeitet.
 Tadellosere **Conrad Hönlig,** Reelle Schneidermeister, Zwingerstrasse 11.

Mk. 29 000 000.-

Grossherzoglich Badische 4% Staatsanleihe vom Jahre 1912.

Anmeldungen auf obige, am **Dienstag, den 16. April 1912** zum Kurse von **100,20 %** zur Zeichnung aufliegende Anleihe nimmt entgegen und vermittelt **spesenfrei**

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

D. H. Apelt & Sohn, B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Fil. Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Friedmann & Weinstock, Gewerbebank, e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kampeff & Co., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schausell & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner, Woldemar Thoss.

Sie können Ihre Einkäufe heute per Telefon machen!
Bitte rufen Sie — 3712 — an!!!
 Sie bekommen schnellstens frei Haus geliefert!!! —
Hochfeinste Molkereibutter, 1/2 Pfund Stück 80 Ws.
 Für die Tafel meine neueste Reformbutter, veget. Margarine
„Echte Ebella“ (geschl. geschützt) . . . Pfund nur **90 Ws.**
 Meine beliebte Soliteinfache Eigelbpfandens- **Echte Wagner Wd. nur 80 Ws.**
 butter Marke veget. Margarine
Hochfeine Margarine zum Braten und Backen Wd. nur **60 und 70 Ws.**
Leinteier, Schmalz, fämil. Sorten Käse, Fleisch- u. Wurstwaren, Konserven, Apfelsinen, Zitronen. Alles preiswerte u. hochfeine Qualität.
Butter-Ebel, Rathausstrasse,
 langjähriger Molkerei-Direktor.
 Filialen: Cöthen, Wittenberg und Delitzsch.

Neuenahr
 Sanatorien für **Zuckerkrankhe**
 Prospe. Dr. Külle

Richard Flemming,
 Halle a. S., Schmeerstrasse 22.
 Briefliche Anstalt, [1945]
 Große Auswahl, billigste Preise!

Zum Schulanfang!
 Schultornister, Schul-Schultaschen, Schultaschen, Schiefertäfel, Federkasten, Schiefertäfel, Bücher, Federkasten, Frühstücksstaschen, Brotdosen in den neuesten Auflagen.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller**.
Riefenlacherfolg erzielen allabendlich die **Jungelhänel-Sänger**
 m. d. ganz ausgezeichn. Solofächern u. d. sehr famol. Stimmen **„Scllerie“** und **„Im Café Süssholz“**.
Gratte zum letzten Male: Die bischmaligen Schläger, **Borgen, Wolff, neues Progr. 2 neue Vossen** & **Die gemopste Zigarre** Militärmarsche **Dir. Jungelhänel** u. **Mutter reist ins Bad** **Burleske v. Dir. Jungelhänel**.
Vorungsfart, überall gratis!
 Bedeutende Preisermässigung!

la. Hosenträger, Sockenhalter, Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S.
 Sonntag, d. 13. April 1912
 204. Vorst. im Abem. 4. Viertel. Benefiz
Margarete Bruger-Dreva Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von **Nicolas Böhner**.
 Spielleitung: **Dir. Leo Rosen.**
 Musikl. Leitung: **Edward Mühl.**
 Personen:
 Heinrich der Bogier, **Hr. Schwarz.**
 Sogenant, **D. Böhmernann**
 Graf von Böhmen, **Bruger-Dreva**
 Dergog Gottfried, **Anna Held.**
 ihr Bruder, **Victor Graf**
 Friedr. u. Telsamund, **Victor Graf**
 Erbschaftlicher Graf von Hort.
 Ortrud, **Gemalin St. Weisemann**
 Der Herrscher des Königs . . . **D. Rudolph.**
 1. **Hr. Kuhn.**
 2. **Hr. Kuhn.**
 3. **Hr. Kuhn.**
 4. **Hr. Kuhn.**
 5. **Hr. Kuhn.**
 6. **Hr. Kuhn.**
 7. **Hr. Kuhn.**
 8. **Hr. Kuhn.**
 9. **Hr. Kuhn.**
 10. **Hr. Kuhn.**
 11. **Hr. Kuhn.**
 12. **Hr. Kuhn.**
 13. **Hr. Kuhn.**
 14. **Hr. Kuhn.**
 15. **Hr. Kuhn.**
 16. **Hr. Kuhn.**
 17. **Hr. Kuhn.**
 18. **Hr. Kuhn.**
 19. **Hr. Kuhn.**
 20. **Hr. Kuhn.**
 21. **Hr. Kuhn.**
 22. **Hr. Kuhn.**
 23. **Hr. Kuhn.**
 24. **Hr. Kuhn.**
 25. **Hr. Kuhn.**
 26. **Hr. Kuhn.**
 27. **Hr. Kuhn.**
 28. **Hr. Kuhn.**
 29. **Hr. Kuhn.**
 30. **Hr. Kuhn.**
 31. **Hr. Kuhn.**
 32. **Hr. Kuhn.**
 33. **Hr. Kuhn.**
 34. **Hr. Kuhn.**
 35. **Hr. Kuhn.**
 36. **Hr. Kuhn.**
 37. **Hr. Kuhn.**
 38. **Hr. Kuhn.**
 39. **Hr. Kuhn.**
 40. **Hr. Kuhn.**
 41. **Hr. Kuhn.**
 42. **Hr. Kuhn.**
 43. **Hr. Kuhn.**
 44. **Hr. Kuhn.**
 45. **Hr. Kuhn.**
 46. **Hr. Kuhn.**
 47. **Hr. Kuhn.**
 48. **Hr. Kuhn.**
 49. **Hr. Kuhn.**
 50. **Hr. Kuhn.**
 51. **Hr. Kuhn.**
 52. **Hr. Kuhn.**
 53. **Hr. Kuhn.**
 54. **Hr. Kuhn.**
 55. **Hr. Kuhn.**
 56. **Hr. Kuhn.**
 57. **Hr. Kuhn.**
 58. **Hr. Kuhn.**
 59. **Hr. Kuhn.**
 60. **Hr. Kuhn.**
 61. **Hr. Kuhn.**
 62. **Hr. Kuhn.**
 63. **Hr. Kuhn.**
 64. **Hr. Kuhn.**
 65. **Hr. Kuhn.**
 66. **Hr. Kuhn.**
 67. **Hr. Kuhn.**
 68. **Hr. Kuhn.**
 69. **Hr. Kuhn.**
 70. **Hr. Kuhn.**
 71. **Hr. Kuhn.**
 72. **Hr. Kuhn.**
 73. **Hr. Kuhn.**
 74. **Hr. Kuhn.**
 75. **Hr. Kuhn.**
 76. **Hr. Kuhn.**
 77. **Hr. Kuhn.**
 78. **Hr. Kuhn.**
 79. **Hr. Kuhn.**
 80. **Hr. Kuhn.**
 81. **Hr. Kuhn.**
 82. **Hr. Kuhn.**
 83. **Hr. Kuhn.**
 84. **Hr. Kuhn.**
 85. **Hr. Kuhn.**
 86. **Hr. Kuhn.**
 87. **Hr. Kuhn.**
 88. **Hr. Kuhn.**
 89. **Hr. Kuhn.**
 90. **Hr. Kuhn.**
 91. **Hr. Kuhn.**
 92. **Hr. Kuhn.**
 93. **Hr. Kuhn.**
 94. **Hr. Kuhn.**
 95. **Hr. Kuhn.**
 96. **Hr. Kuhn.**
 97. **Hr. Kuhn.**
 98. **Hr. Kuhn.**
 99. **Hr. Kuhn.**
 100. **Hr. Kuhn.**

Sonntag, den 14. April 1912,
 nachmittags 3 Uhr.
 Fremd-Vorst. im ermäßig. Preisen.
Der Rosenkavalier.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 205. Vorst. im Abem. 1. Viertel.
Der Verschwender.

Im Weinhaus Probstwitsch
 reichhaltige Auswahl
 ausländischer u. einheimischer
 & Portion 50, 60, 75, 85 u. 100 Ws.

Passage-Theater,
Lichtspielhaus,
Halle, Leipzigerstr. 88.
 Programm-Verzeichnis
 jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Beginn der Vorstellungen:
 Wochentags präzis 4 Uhr.
 Sonn- u. Festtag " 3 "

Bitte die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle a. S., Telefon 158. Mit 3 Beilagen.

Berliner Produktivität.

Am heutigen Getreidemarkt kam es zu ziemlich lebhaftem Geschäft. Käufer für Exportzwecke, die Übernahme der argentinischen Verträge und für Amerika fortan ein neues Geschäftsfeld der Preise für die vorderen Sorten. Getreidemärkte dagegen waren abgesehen und schwächer. In Roggen beschränkte sich die Kaufkraft auf Mai und September. Die Notierungen dieser Weizen unterlagen mehrfachen Schwankungen. Die Grundstimmung blieb aber fest. Käufer legte aus den schon früher angelegten Gründen ihre Entscheidung für Weizen heute höher bewertete. Weizen ergab sich infolge von Klagen über den Saatenfall im Aus- und Inlande und auf festem Ausland an. Wetter: noch.

Wagen: Roggen: Oker: Tendenz: bef. Weizen: bef. Tendenz: bef. Mai 22,25 A, Juni 19,00 A, September 207,25 A, Oktober 174,25 A, Mai 201,50 A, Juni 201,25 A, Mai 64,40 A, Oktober 64,50 A

Letzte Draht- und Sernsprech-Nachrichten.

Die neuen Reichs- und preussischen Schatzanweisungen. Berlin, 12. April. Wegen der am 1. Juli fälligen 220 Millionen Mark 4proz. Reichs- und preussischen Schatzanweisungen ist, wie das Wolffsche Telegraphenbüro aus zuverlässiger Quelle erfährt, folgendes in Aussicht genommen: Die Reichs-Finanzverwaltung, die bereits die am 1. April fälligen 20 Millionen Mark Schatzanweisungen zurückgezahlt hat, wird auch von den jetzt fälligen 220 Millionen einen Teilbetrag und zwar in Höhe von 60 Millionen Mark zurückzahlen und demgemäß 160 Millionen prolongieren. Außerdem wird den gegen fälligen Betrag von 200 Millionen prolongieren, so daß im ganzen 360 Millionen neuer Schatzanweisungen zum Umlauf auf Verfügung stehen werden. Die fälligen alten neuen Schatzanweisungen sind für den größtenteils ab das Jahr 1916 und für einen geringeren Betrag ab das Jahr 1914 gestellt. Das endgültige Umlaufangebot, das sich bei der Fortdauer der jetzigen Marklage voraussichtlich auf pari stellen wird, soll schon Mitte Mai veröffentlicht werden. Folgen des Anwerters.

Apolo, 12. April. In Röderrisch wurden drei Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, die im Freien übernachten hatten, vor Hunger und Kälte aufgefunden. Ein 12jähriges Kind ist bereits gestorben. Im dem Aufkommen der beiden anderen wird gewartet. Die Kinder hatten sich verirrt gehabt.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. April, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bank-Aktionen, etc.

Miel, 12. April. Bei dem herrschenden Unwetter sind in mehrere Fischerboote gefahren. Ein 17jähriger Fischer ertrank vor den Augen seines Vaters.

Kampf mit Wilderern. Dümen (Weitz). 12. April. Der Segemeister Lücke des Bergzugs von Croy geriet auf einem Weierzuge, den er in Begleitung seines Sohnes unternahm, mit vier beauftragten Wilderern zusammen. Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht. Ein Wilderer wurde schwer verwundet und blieb liegen; zwei andere wurden leichter verletzt, entkamen aber, ebenso der vierte Wilderer.

Dampferzusammenstoß. Paris, 12. April. Aus Boulogne für Mer wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Siebia“ ist mit den im Hafen liegenden englischen Dampfern „Mufician“ und „Tria“ zusammengestoßen. Der „Siebia“ hat schwere Schavarien am Steuerbord und Achterbord erlitten, so daß je längere Zeit im Dock verbleiben muß. Auch der „Mufician“ wurde am Steuerbord schwer beschädigt, während die „Tria“ nur leichte Schavarien davontrug.

Explosion einer Kraftdroschke. Paris, 12. April. Heute vormittag explodierte in der Rue de Von eine Kraftdroschke. Der Fahrer und ein Vorübergehender wurden verletzt. Ein Wast ist der Ansicht, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt.

Zum Diebstahl der „Giocanda“. Paris, 12. April. Durch die heute hier erfolgte Verhaftung des arbeitslosen Giovanni glaubt die Polizei, den Diebstahl der „Giocanda“ auf der Spur zu sein. Seine Geliebte wurde gleichfalls verhaftet. Eine Anzahl Kunstwerke, die von Diebstählen in verschiedenen Museen herrihren, sind in der Wohnung eines gewissen Ferrudo gefunden worden. Nur das Haupt der Diebstahls ist bisher noch nicht festgenommen worden.

Türkei und Bulgarien. Konstantinopel, 12. April. Nach authentischen Informationen ist die Mitteilung, daß zwischen der Türkei und Bulgarien betreffs eines Eisenbahnanschlusses bei Konia ein Einvernehmen erzielt worden sei, vertrieht.

Befestigung des Fürsten von Samos. Konstantinopel, 12. April. Gestern fand unter großem Geräusche und allen militärischen Ehren die Befestigung des ermordeten Fürsten von Samos statt. Vertreter des Sultans, der Regierung und des diplomatischen Korps nahmen daran teil.

Das Anruatenbienen in Albanien. Saloniki, 12. April. Eine Anruatenbienen über die zwischen Diakoma und Zepi einen Postwagen. Die Begleitmannschaft zerstreute die Angreifer, von denen einer getötet wurde.

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Der ausführliche Kurzzettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns: Mittel-Deutsche Privatbank, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Aktionen, etc.

Zur nordamerikanischen Präsidentschaftswahl.

New-York, 12. April. Von den Vornamen zur Präsidentschaftswahl sind folgende Ergebnisse zu verzeichnen: In Maine sind 4 Delegierte und 6 Drittstimmen-Delegierte für Roosevelt, im Staate Vermont 4 Delegierte für Taft, in Massachusetts 9 für Taft, in Michigan 11 und in Illinois 22 Delegierte für Taft gewählt worden. Dies ist jedoch nicht die volle Zahl der Delegierten. In New-York sind 36 und in Senator Cullum mit 4 Stimmen. New-York, 12. April. In New-York ist anlässlich einer von Anhängern Tafts einberufenen Wahlversammlung eine blutige Zusammenstoßung mit Anhängern Roosevelts. Als der Vorsitzende der Versammlung mit seiner Rede beginnen wollte, wurde er von den im Saal befindlichen Anhängern des Expräsidenten daran gehindert. Es kam schließlich zu einer regelrechten Schlägerei, in deren Verlauf zahlreiche Verwundete zum Krankenhause bedient. Fünf Versammlungsteilnehmer trugen ziemlich schwere Verletzungen davon.

Dran, 12. April. Heute sind hier vier eingeborene Häuser erschossen worden.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes vom 12. April, 2 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur (Mittag, Abend, Morgen), Regenfall.

Regen- und Schnee. Das Wetter blieb über dem Meeresspiegel abgesehen von der letzten Nacht über dem Festland. Am Dienstag brachen daher im Laufe des Tages nachmittags die Wolken nach Südwest zurück, und im allgemeinen traten abends Regenfälle ein, die nachts bei sinkender Temperatur in Schnee übergingen. Auch heute scheint es noch verheißentlich. Das Tief dürfte sich ziemlich schnell südwestwärts entfernen, wie hätten daher nachmittags wieder ruhiger, sonniger, wärmer, mit mäßigem Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonnabend, 13. April: Nach kalter Nacht, noch veränderliches Wetter mit abnehmenden Niederschlägen. Unter Magdeburger Privatforstbesitzer schreibt uns nach folgendem: Voraussichtliches Wetter am 13. April: Sehr öfter, teils wolkenlos, ruhiger, abendliche Regenfälle, sehr viel, Nachmittags und Nacht. Voraussichtliches Wetter am 14. April: Jenseitig fehr, trocken, Nachmittags, am Tage wärmer, zunehmend bröcklich.

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 12. April, 1 Uhr.

Table with multiple columns: Kursnotierungen der Leipziger Börse, Aktien, etc.

Preisnotierungen für Kuxe vom 12. April 1912.

Table with multiple columns: Aktien, Kuxe, etc.

Bankhaus Paul Schauschild & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.



Provinz Sachsen und Umgebung.

Die diesjährigen Truppenübungen auf dem Übungsplatz für das 11. Korps.

Auf dem Truppenübungsplatz in Odrbruf werden über: vom 11. bis 13. April 2. Bat. Inf.-Regt. 71; vom 15. bis 17. April Schulschießen des Feldart.-Regts. 19 und Schießen des 3. Bats. Inf.-Regt. 71. Vom 22. April bis 9. Mai finden Kompagnie- und Bataillonübungen der 83. Inf.-Brig. statt; dazu gehören die Regimenter 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 84 (Weimarer-Standort) und 7. Thür. Inf.-Regt. Nr. 86 (Gera-Rudolfsb.). Vom 9. bis 24. Mai Übung der Sanitäts-Komp.; vom 13. Mai bis 7. Juni Inf.-Regt. 83, vom 14. Mai bis 7. Juni Inf.-Regt. 82; vom 20. Mai bis 7. Juni Bion.-Bat. 11 (Gamm.-Künder); vom 4. bis 24. Juni 83. Kav.-Brig. Drag.-Regt. 5 (Goslar); vom 10. bis 24. Juni Inf.-Regt. 14 (Halle); vom 11. bis 20. Juni Inf.-Regt. 32 (Weinungen) und 107 (Sangerhausen). Vom 11. (Marburg), 27. Juni bis 15. Juli Inf.-Regt. 2; bis 16. Juli Inf.-Regt. 6, 76. Inf.-Brig., Bataillons, Regiments- und Brigadeübungen: 2. bis 24. Juli Inf.-Regt. 71 und 65; 49. Inf.-Brig. des 18. Armeekorps, Schieß-, Regiments- und Brigadeübungen: 25. Juli bis 10. August Inf.-Regt. 119; 31. Juli bis 10. August Inf.-Regt. 168; 28. Juli bis 10. August Inf.-Regt. 115, 13. bis 28. August 83. Inf.-Brig. Regiments- und Brigadeübungen: 25. September bis 25. Oktober Infanterie-Schießschule, Spandau, 1. bis 14. Oktober: 1. und 2. Reserve-Inf.-Regt. des 11. Armeekorps, 18. bis 31. Oktober 2. Reserve-Inf.-Regt. des Gardekorps.

Der Stand der Winterjaaten im Südharz

Ist vorzüglich und berechtigt gegenüber dem Vorjahr zu den besten Hoffnungen, wenigstens die Hälfte in der Osterwoche nicht ganz ohne Schaden abgeerntet werden. Die Futterernte in Angriff genommen werden. Mit den Futterernten sieht es böse aus. Infolge der Dürre ist der alte Acker verbrannt und junger Acker ist nicht aufgegangen. Das gibt es dieses Jahr nicht viel. Die Weiden sind gut angelegt und können trotz immer noch weicher Bodenverhältnisse in der Zeit der Weidung die nötige Viehfütterung in guter Ertragsform bringen, zumal auch die Käufelplage befreit ist. Die Obstbäume zeigen einen überaus reichlichen Blütenanlauf, der bei frühblühenden Sorten leider wieder durch die harten Fröste vor dem Öffnen vernichtet wurde. Auch die Baumfrucht vor ihrem Ausbrechen einen hellen Fruchtanlauf. Mehr als früher wurden dieses Frühjahr allerorts Obstbäume in großen Mengen angepflanzt. Der Wassermangel in den Brunnen ist leider noch nicht beboben, was stellenweise die Ernährung des Viehes erschwert.

Entscheidung eines Bezirksauschusses in Stau- und Grundwasserfragen.

Der Bezirksauschuss des Eisenacher Kreises beriet in seiner Sitzung am 11. April u. a. folgenden Punkt: Die Kalkgewerkschaft Winterhall bei Werra, Werra-Platte, hat Bauarbeiten vor ihrem Zielort um einen bestimmten Wasserkraft von 25 Zentimeter zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Wehrstraße 12250 Kubikmeter Wasser mehr geteilt werden können. Nach dem Gutachten des Landbauamts Weisse würde ein nur geringer Müllauflauf entstehen und keinerlei Schaden zu befürchten sein. Nicht ganz so harmlos sehen die Mitglieder des Bezirksauschusses an. Was weniger als 14 verschiedene Einwendungen von Mühlen und Wasserhebern lagen dem Bezirksauschuss vor. Die Einsprüche führten u. a. aus, daß durch die Wehrerhöhung der Grundwasserpiegel erhöht werden würde und die Weisen verunreinigt würden. Die Mühlenbesitzer unterhalb des Zielortes hätten darüber, daß sie bereits jetzt infolge der Triebwerke der Gewerkschaft, das Wasser niemals in der gleichmäßigen, sondern nur stoßweise bekämen, daß sie oftmals fundentlang gar kein Wasser erhielten. Durch Genehmigung des Wehranlaufes würden viele Gebäude noch schlimmer werden. Angehörige dieser Anlagen waren die Betroffenen persönlich zur Sitzung erschienen, um ihren persönlichen Stellung zu erklären. Die meisten darauf hin, daß es sich um eine weitgehende Angelegenheit handle und daß es Pflicht des Bezirksauschusses sei, den Mittelstand gegen die Macht des Großkapitals zu schützen. Würde der Plan der Gewerkschaft angenommen, so sei dies gleichbedeutend mit der Vernichtung aller kleinen Erzeugnisse. Der Bezirksauschuss lehnt schließlich nach eingehender Ausföhrungen das Projekt mit allen gegen eine Stimme ab.

Der sächsisch-thüringische Taubstummen-Bund, C. D.

Die am 1. April in Gera (Neuß) seinen vierten Bundesstag ab. Der zweite Bundesvorsitzende, Herr Artur Weber-Galle a. S., hatte dazu einen Aufruf erlassen. Dessen Inhalt lautet etwa 800 Taubstumme, gemeint aus thüringischen Landen gefolgt. In den Verhandlungen nahmen auch teil Herr Regierungsrat Dr. Hübner als Vertreter des sächsischen Ministeriums zu Gera und Herr Taubstummen-Belehrer Lehmann im Auftrag der Taubstummen-Anstalt in Schölk. An den Gedrungen-Regenten Heinrich XXVII. von Neuß, den warmherzigen Freund der Taubstummen, wurde ein Subsidiums-benehnen gefordert. Was die geforderten Beiträge anlangt, so wurde zunächst der Antrag, den Kreis der sächsischen Schulkinder in den Tätigkeitsbereich des Bundes mit einzubeziehen, angenommen. Zur Beschaffung über die Heimreise erließ der erste Bundesvorsitzende, Herr Ernst Barth-Galle a. S., der Bundesvorstand habe mit einigen Behörden bereits Verhandlungen und Verhandlungen gepflogen, die einen günstigen Verlauf zu erwarten. Der zweite Vorsitzende, Herr Ernst Barth-Galle a. S., hat die Verhandlung über die Heimreise einer Kommission zu überweisen. Nach erregter Aussprache wurde die Erreichung des Subsidiums-antrages an den Bundespräsidenten vorgenommen. In der Vorstands- und Delegierten wurden folgende Herren wieder oder neu gewählt: Ernst Barth-Galle zum ersten und Artur Weber-Galle zum zweiten Vorsitzenden; Otto Bauer-Galle zum ersten und Karl Schmidt zum zweiten Kassierer; Gustav Riendecker-Wandewitz zum ersten und Otto Reiß-Wagen zum zweiten Schriftführer; Wilhelm Sobush-Wagenberg und Franz Scherer als Schriftführer; Wilhelm Bauer und Walter Rudolf Schneider-Galle und Taubstummen-Belehrer Hermann Lehmann-Schleiz zu Ehrenmitgliedern. Dem Festgottesdienste in der Johanniskirche, den Herr Pastor Franke-Gera hielt, wohnte auch Herr Geheimrat Staatsrat Grafen mit demselben bei. Der nächste Bundesstag wird Othem 1914 in Erfurt stattfinden.

Von der Talperre bei Nordhausen.

Aus Nordhausen wird uns geschrieben: Ein zweifelhafte Weg von hier führt nach dem höchsten Ruffardt am Fuß der Ruine Koblenz. Einmal hier verläßt der Talperre über seit 1906 eine besondere Anziehungskraft durch die interessante Nordhäuser Talperre aus. Wer hätte früher geglaubt, daß kleine hier fließende Kressbach das 8000 Einwohner zählende Nordhausen mit gesundem, frischem Grundwasser versorgen sollte. In der Mitte des Tales, das es durch fließt, sollen im vergangenen Winter am Bach durch eine 21 Meter hohe 28,5 Meter hohe steinernen Mauerwerk der Weg verperrt. Diese gewaltige Quermauer verbindet die beiden fließenden Seiten, die als natürliche Einschnüfungsmauern die Bangesseiten des Talbettes begrenzen. Das ellende Bächlein ist dadurch aufgehalten und zu einem 11 Meter hohen, 1440 Meter langen und 100 Meter breiten und bis 23 Meter tiefen See geworden. Das Becken vermag 4 Millionen Kubikmeter Wasser aufzunehmen. Das Nieder-schlagsgebiet mit einer Reihe von Berggruppen umschließt 5,7 Quadratkilometer. Man hat berechnet, daß in einem trockenen Jahre 2 Millionen Kubikmeter Wasser sich in diesem Tal sammeln, so daß das Becken jährlich dreimal gefüllt werden könnte. Ein 25 Meter hoher Staudamm und ein 10 Meter breites dichtes Buschwerk schützen das Becken vor Verunreinigung. Durch die teure, aber notwendige Bauwerk ist hier ein Gebirgs-See geschaffen worden, der den landwirtschaftlich Reiz der Gegend noch mehr hebt.

Das Winterwetter im April.

Auch in Leipzig ist erneut ein heftiger Winterwetterumschlag eingetreten. Am Donnerstag davor hatte ein mehrstündiges Schneegewitter. Die sächsischen Winterportierische werden im Laufe der bevorstehenden Woche und stellen die nachmalige Wiederaufnahme des Winterportieretriebes in höhere Aussicht.

Unglücks-Chronik.

Aus Osterfeld wird gemeldet: Ein Unglück kommt selten allein, so kann auch die Witwe Bennhoff geb. Ripshier sagen. Während ihr Mann bekanntlich in der ersten Stunde seiner neuen Dienststelle in Osterfeld ein schweres Unfälle in Scheitern tödlich verunglückte und die Witwe sich in der Witter wegen der Vererbung ihres Mannes befand, wurde ihr vier Jahre altes Töchterchen von einem mit Holz gefüllten Gade im Hause der Großeltern erschlagen. Aus Badulga wird gemeldet: Drei Kinder des Landwirtes Gade in Osterfeld sind am 12. April in den Jahren 1909, 1910 und 1911 in der ersten Stunde ihrer Geburt im dritten Osterfeld, an der Großmutter beizulegen, die fünf Wagnissen entfiel in Osterfeld wohnt. Erhöhten setzen sie sich am Abend auf Ködererger Flur nieder, wo der zwölfjährige Knabe erzof. Die beiden anderen Kinder waren fast erparzt, als man sie aufnahm, erhollten sich aber durch die Pflege wieder.

Bei einer Reinigungsarbeit im Aufstaus der Gewerkschaft Rattenberg führte der 15jährige Arbeiter Hermann Lange aus Löffa fünf Meter tief ab und brach das Genie. Der Tod trat sofort ein.

Auf Grube Schönitz bei Meuselwitz wurde der verheiratete Arbeiter Gerling aus Falkenhain vom elektrischen Strom getötet.

In Mühlhausen wurde das fünfjährige Söhnchen des Friseurs Dietrich beim Balzieren von einem Langhalsfuhrwerk überfahren und war sofort tot. Der Vater sah von der Wohnung aus das Unglück, ohne Hilfe bringen zu können.

Wie zur Unentgeltlichkeit verbrannt wurde der Bauhofswächter Christian Straube in seiner Wohnung in Dessau aufgefunken. Wahrscheinlich hat er die brennende Petroleumlampe durch Unvorsichtigkeit vom Tisch gerissen.

— Bitterfeld, 11. April. * Schützenfeste. — Von der Obererzschlucht. Die hier Schützenfeste befehligt, das diesjährige Schützenfesten in den Tagen vom 13. bis 16. Juni abzuhalten. Die hiesigen Gesangs- und Turnvereine sollen, wie das „Tagblatt“ schreibt, gebeten werden, durch gesangliche und turnerische Aufführungen die Abende der Festtage veredeln zu helfen. Zum 500-jährigen Bestehen der Schützenbrüder in Bitterfeld, das in den Tagen vom 20. bis 22. Juni abgehalten werden soll, wurde eingeladen. Das diesjährige Schützenfest beginnt am 2. Juni. — Nach dem 20. Jahresbericht der hiesigen Obererzschlucht über das Jahr 1911/12 wurde die Anzahl am 1. Februar 1912 von 245 und die damit verbundene Wertschule von 89 Schülern behauptet. Die Wertschule bestanden während des Jahres 1911/12 1912 (Hauptprüfung) im benachbarten Böhls soll eine Wasserleitung gebaut werden. Die Arbeiten dazu sind bereits ausgeführt.

— Schleifungen, 11. April. (Bahn) Rennerei-Frauen-nach. Der Freitag bewilligte 23000 Mark zu den auf 380000 Mark veranschlagten Kosten des Steinbahnbaues Rennerei-Frauen-nach.

— Erfurt, 11. April. (Die neue Fernsprechleitung Erfurt-Würzburg.) Die neue direkte Fernsprechverbindung zwischen Erfurt und Würzburg ist jetzt dem Vertriebe übergeben worden. Durch die neue Leitung wird für ganz Thüringen eine Verbesserung der Sprachbeziehungen mit Würzburg und Hinterland geboten.

— Som Eischelbe, 11. April. (Küschenerregende Zahlungs-einstellung.) Die bekannte Firma August Bahmann in Witten hat in Zahlungs-schwierigkeiten geraten. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912.

— Erfurt, 11. April. (Die neue Fernsprechleitung Erfurt-Würzburg.) Die neue direkte Fernsprechverbindung zwischen Erfurt und Würzburg ist jetzt dem Vertriebe übergeben worden. Durch die neue Leitung wird für ganz Thüringen eine Verbesserung der Sprachbeziehungen mit Würzburg und Hinterland geboten.

— Som Eischelbe, 11. April. (Küschenerregende Zahlungs-einstellung.) Die bekannte Firma August Bahmann in Witten hat in Zahlungs-schwierigkeiten geraten. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912.

— Erfurt, 11. April. (Die neue Fernsprechleitung Erfurt-Würzburg.) Die neue direkte Fernsprechverbindung zwischen Erfurt und Würzburg ist jetzt dem Vertriebe übergeben worden. Durch die neue Leitung wird für ganz Thüringen eine Verbesserung der Sprachbeziehungen mit Würzburg und Hinterland geboten.

— Som Eischelbe, 11. April. (Küschenerregende Zahlungs-einstellung.) Die bekannte Firma August Bahmann in Witten hat in Zahlungs-schwierigkeiten geraten. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912.

— Erfurt, 11. April. (Die neue Fernsprechleitung Erfurt-Würzburg.) Die neue direkte Fernsprechverbindung zwischen Erfurt und Würzburg ist jetzt dem Vertriebe übergeben worden. Durch die neue Leitung wird für ganz Thüringen eine Verbesserung der Sprachbeziehungen mit Würzburg und Hinterland geboten.

— Som Eischelbe, 11. April. (Küschenerregende Zahlungs-einstellung.) Die bekannte Firma August Bahmann in Witten hat in Zahlungs-schwierigkeiten geraten. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912.

— Erfurt, 11. April. (Die neue Fernsprechleitung Erfurt-Würzburg.) Die neue direkte Fernsprechverbindung zwischen Erfurt und Würzburg ist jetzt dem Vertriebe übergeben worden. Durch die neue Leitung wird für ganz Thüringen eine Verbesserung der Sprachbeziehungen mit Würzburg und Hinterland geboten.

— Som Eischelbe, 11. April. (Küschenerregende Zahlungs-einstellung.) Die bekannte Firma August Bahmann in Witten hat in Zahlungs-schwierigkeiten geraten. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912. Die Firma hat vor drei Jahren große Verluste erlitten und wegen der Verluste wurde die Firma in Konkurs erklärt. Die Zahlungs-einstellung erfolgte am 1. April 1912.

loschen ist und viele Viehhändler stark gelichtet sind. — Das hier neu erbaute Offizierskasino wird schon in der nächsten Woche in Benutzung genommen werden. Die eigentliche Einweihung, zu der man auch den Regimentschef, den königlichen Sachse, erwartet, wird erst im Mai stattfinden.

— Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) In Gera haben die Pferdehändler sich zu einem neuen Verein zusammengesetzt, der sich die Zucht und Pflege des hannoverschen Halbblutpferdes zur Aufgabe gemacht hat. — In den hochgelegenen Sächsischen Tannen hat der höchsten Stelle Ratmann Mühlstein einen Aussichtsturm errichten lassen.

— Brehl, 12. April. (Eine Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten.) Am Juni 3. soll in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

— Reuber, 11. April. (Geburten- und Sterbefälle.) — Viele Geburten- und Sterbefälle in Gera. — Aus der Witter, 12. April. (Verschiedenes.) Die Freilichtaufführung in der ergoischen Hofgarten wird am Juni 3. in hiesigen Hofgarten eine Freilichtaufführung von Goethes „Phäonie auf Tauris“ stattfinden.

G. Schaible, Möbelfabrik, Halle a. S., Große Märkerstraße 26, am Ratskeller und Alter Markt 1.

Wohnungs-Einrichtungen. reelle, gute Ausführung in jeder Preislage fertig am Lager. Transport durch meine Wagen frei. Kataloge gratis und franko.

Gerichtssaal. — 1. Bildner. (Sitzung der Halle'schen Strafkammer vom 11. April.) Der 15jährige Gelegenheitsarbeiter Franz Schiller aus Gera wurde in den letzten Jahren öfter auf der Straße in der Wohnung bei Burg-Liebenau, nach seinem eigenen Geständnis, sich er unterhalten und eine Wildente. Doch wird vermutet, daß seine Leute größer gewesen sei. Durch seinen Gang zum Bilden soll er in der letzten Zeit sehr arbeitslos geworden sein. Das Gericht verurteilt ihn wegen gewerbsmäßigen Bilderns mit sechs Monaten Gefängnis.

Motorwagen-fahrer. Man verlange Russelheim's Preislise.

Automobilvertreter: Automobilhaus Louis Glück, Dresden, Pragerstr. 45 und Leipzig, Georgring. Fahrradvertreter: F. Kleinau, Halle. (6088)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

DFG

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204131-11/fragment/page=0009

